

wie dessen Ausgang wisse man noch nichts Genaues; "gläublich der [Peter] von Schwarzenberg [Kommissar bei den kath. Orten] welle es nitt Us-rüeffen, weil es der keiserischen zum nachteil mag gereichen".

Montbéliard sei nicht mehr blockiert, "und soll Herzog Karli mitt todt abgangen sein zu bezanzon [Besançon]".

1) Vgl. EA V 2, 948 b

2) Zurlauben war jedoch nicht als Gesandter anwesend.

Original, mit Siegel

AH 27, 329

158

1639 Februar 10., Solothurn

A

BRIEF [DES FELDGESTLICHEN HANS] STUDER AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Eben überbringe ihm der Bote dieses Briefes seine Grüsse, die er ihm hiermit bestens verdanke. "*Je suis encore a ce pays iusques de lundy a Huict Jours*"; wenn er also glaube, dass er ihm hier, in Solothurn, in irgendeiner Weise dienlich sein könne, möge er ihn dies ruhig wissen lassen. Der Grund für die Verzögerung seiner Abreise liege darin, dass ihn Hptm. [Ludwig] von Roll bei seiner Hochzeit [mit Maria Klara Wallier] unbedingt mit dabei haben möchte. Diese Feierlichkeiten sollten übrigens nächsten Dienstag stattfinden.

Wie ihm Oberst [Jacques de Stavay-] Mollondin berichte, sei sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] "*le Jour qu'il en partit qui fust le 25 du passé*" hier eingetroffen.

"*Votre derniere assemblée [Tagsatzung der XIII Orte in Solothurn] a assez troublé Mons. L'Ambassadeur [Blaise Méliand] a la resolution que vous y avez prinse. Il s'adoucit peu a peu est ce qu'on luy dit que l'on veut aussy adoucir certains mots, qu'il trouve trop rudes a la dite resolution vous voyez ainsi que la levée ne se haste point d'autant qu'il ne la Veut a la forse que la resolution la porte. Je n'ay rien fait encore touchant la denomination de vos Escoliers [Zusprechung der franz. Schülerstipendien]. Il a esté si*

perplex depuis votre depart qu'il ne le falloit pas troubler davantage."

Doch wolle er in dieser Angelegenheit noch vor seiner Abreise vorstellig werden und ihm dessen Antwort alsdann zukommen lassen.

Gestern morgen habe der Ambassador einen Eilboten an den Hof entsandt. Der Grund dafür sei ihm zwar nicht bekannt, doch sei anzunehmen, dass dabei das Gesuch um einen Aufbruch eine Rolle spielen werde.

Im übrigen seien aus Frankreich bis heute überhaupt keine Neuigkeiten bekannt geworden. So verbringe man denn seine Zeit inzwischen bei Festen und Bällen. Gott wolle, dass alles ein gutes Ende nehme und bald Frieden einkehre.

Mit den besten Wünschen für Zurlaubens Gesundheit und das Wohlergehen seiner Familie, im speziellen aber seiner Mutter [Eva Zürcher] schliesst der Brief.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 27, 330

159

[16]32 Februar 20., morgens um 4 Uhr

B

BRIEF VON [HEINRICH] REDING AN HPTM. [BEAT II. ZURLAUBEN]

Dass seine, [Zurlaubens], hiesigen Geschäfte - insbesondere die Zuger Landsgemeinde [?] - der Grund für sein Fernbleiben gewesen sei, wisse hier jedermann.

"wier handt by uns [in Schwyz] 2 kopff für sych selb wye sye germ alles hetten, Gott geb wy es witter gieng."

Sollte er, [Zurlauben], im Namen der Landsgemeinde [von Stadt und Amt Zug] ein Schreiben an den [Herzog Henri] de Rohan, [a.o. Ambassador in der Eidgenossenschaft und Bünden], richten, möchte er, Reding, diesem auch einige Zeilen beifügen; denn sicherlich könne Rohan ihre *"alte aprobiert[e] Fründt[schaft] und dero gutte advisen"* nicht unbeachtet lassen. Dieses Schreiben sollte aber seines Erachtens mit einem eigenen Boten spediert werden.